

Ethische Fallanalyse

Schritte einer *medizinethischen* Urteilsfindung

(0) Erfassung des Sachverhaltes als ethisches Problem

- Wie bewerte ich die Handlung intuitiv moralisch?
- Worin liegt für mich der Kern des ethischen Problems dieser Handlung?

(1) Situationsanalyse

- Welche Handlung steht zur Diskussion?
- Wer ist direkt bzw. indirekt beteiligt und/oder betroffen?
- Welche Folgen resultieren aus der Handlung jeweils für die Beteiligten/Betroffenen?
- Welche weiteren äußeren Fakten sind zum Verständnis des Falles wichtig (W-Fragen, ggf. Recherchen zur Sicherung von Sachwissen)?

(2) Handlungsalternativen

- Welche Handlungsalternativen in ethischer Hinsicht gibt es (vollständige Freigabe der Handlung (freigestellt); Freigabe mit Auflagen/Einschränkungen/Bedingungen; vollständiges Verbot; Teilverbot; Gebot)?
- Welche grundsätzlichen technischen/medizinischen Alternativen zur vorliegenden Handlung gibt es?

(3) Interessenanalyse

- Welche Interessen (bzw. persönlichen Werte bzw. Bedürfnisse) haben die von der Handlung Betroffenen jeweils?
- Welche Prioritäten bzw. welches Gewicht haben diese Interessen für die Beteiligten/Betroffenen?
- Inwieweit entsprechen bzw. widersprechen die Folgen der Handlung diesen Interessen?
- Zwischen welchen Personen/Gruppen und ihren jeweiligen Interessen bestehen Konflikte bzw. besteht der entscheidende ethische Konflikt?

(4) Normen-/Wertanalyse

- Welche Interessen der an der Handlung Beteiligten und von der Handlung Betroffenen sind (nicht) verallgemeinerbar? Weshalb (nicht)?
- Welche Interessen erfordern nach allgemein anerkannten moralischen Normen (= konkrete Handlungsorientierungen, z. B. Gebote, Sitten, Gesetze, Menschenrechte) besondere Berücksichtigung? Welche Normen sind dies?

- Ist eine Gewichtung der vorliegenden Normen möglich?
- Welche Interessen haben keine rational nachvollziehbaren Gründe?
- Welche Interessen verletzen allgemein anerkannte moralische Normen? (z.B. medizinethische Positionen)
- Welche Werte (= allgemeine Zielorientierungen, z.B. Leben, Wahrheit, Freiheit) liegen den Normen zugrunde?
- Mit welchen ethischen Theorien und fundamentalen ethischen Normen lassen sich die relevanten Werte begründen?¹

(5) Güterabwägung / Entscheidung / Begründung

- Hierarchisierung der Handlungsoptionen (der verschiedenen Möglichkeiten zu handeln): Welche Handlungsmöglichkeit ist - moralisch gesehen – am besten bzw. am schlechtesten?
- Welche moralischen Güter (Werte, Normen) stehen „hinter“ diesen Handlungsmöglichkeiten? Welche Güter wiegen schwerer, welche leichter?
- Entscheidung/Urteil: (Teil-)Freigabe, (Teil-)Verbot, (Teil-)Gebot der Handlung (unter Bedingungen)?
- Begründung des Urteils: widerspruchsfrei (konsistent), situationsangemessen, fallbegrenzt, zusammenhängend (kohärent), sachlich richtig, Nennung der relevanten normativen Prämissen (z.B. Menschenbild der ethischen Theorien)

(6) (Meta-) Reflexion

- Welche Folgen für die Gesellschaft ergeben sich?
- Welche Folgen für die Politik (Gesetzgebung) ergeben sich?
- Welche Folgen für die Wissenschaft?
- Welche Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ergeben sich?
- Inwiefern hat sich mein Ausgangsurteil verändert? Aus welchen Gründen?
- Inwiefern ist die Begründung meines Urteils nach der ethischen Fallanalyse besser als davor?
- Ist die Begründung meines Urteils in sich widerspruchsfrei? (moralische Intuitionen, Normen, Werte, Argumente, ethische Theorien, vergleichbare Fälle)

¹ Utilitaristisch (Nutzen der Mehrheit); deontologisch (elementare Verpflichtungen, z.B. Achtung der Menschenwürde); Individualorientierung (Recht des Individuums auf freie Entfaltung (doppelseitig!)); Humanorientierung (Gebot der Menschlichkeit, der mitfühlenden Solidarität); Orientierung an Verfassungszielen (Menschen- und Bürgerrechte); Orientierung an religiösen Einstellungen; Orientierung an Verantwortung für die Zukunft der Menschheit (Risikoargumente: Versagen, Missbrauch, Dammbbruch)